

raubt. Die Feinde verwüsteten alles im Dorfe und drangen u. a. auch die Schule nieder.

Das Kirchenvermögen betrug damals 6 Gulden. Diese Summe hatte aber in jener Zeit eine solche Bedeutung, daß man diese sicherheitshalber nach Bischofswerda brachte. Aber dort wurde das Geld „ohneachtet der allda liegenden Salpurgarde“ bei einem feindlichen Einfälle zum größten Leidwesen der Puzlauer geraubt.

In jenen Kriegsjahren waren die Bewohner Puzlaus ihres Besizes nicht mehr sicher. Sie hatten sich ganz eigentümliche Schlupfwinkel für ihre wertvollsten Gegenstände ausgesucht. Vieles schafften sie hinaus in die Dickichte des Hohwaldes. Dort blieben sie von den Feinden auch wirklich unentdeckt.

### Puzkau im Jahre 1840.

#### Einteilung und Größe.

Von St.

Am 20. Juni 1840 schreibt der Puzlauer Pfarrer Balthasar August Petri über Puzkau u. a. folgendes:

Puzkau besteht aus 2 Gemeinden, Ober- und Niederpuzkau, wobei zu Oberpuzkau vier später angebaute abgelegene Dörfchen gehören, nämlich Neupuzkau von Häusern, bei der Hübelschente von 13 Häusern, darunter eine Schenke mit Gastgerechtigkeit und in der Nähe ein ehemaliges herrschaftliches Vorwerk, wozu ein Zeichenschläger wohnt, beide Orte befinden sich nahe an Neukirch, die beiden anderen Orte befinden sich, eine bei der Flegelscheune von 5 Häusern, davon in der Nähe ein herrschaftliches Forsthaus, nicht weit dabei im Walde eine Mühle mit Mahl- und Schneidengang und eine Stunde davon auf der anderen Seite das herrschaftliche Waldes, nahe am Hohwalde ein anderes Forsthaus, der Kunter genannt, und ein fast eine halbe Stunde von dem Dorfe entlegenes Dörfchen von 8 Häusern, am Bogetteiche genannt.

In Oberpuzkau, dem Dorfe selbst, befinden sich 20 Bauern, worunter 4 ganze oder große, 2 Dreiviertel, 12 Halbe- und 2 Viertel-Häuser, 25 Großgärtner, worunter das Erbgericht, 8 Kleingärtner, 94 Häuser, 2 Mühlen, die Mittel- und die Ober-Mühle, mit Mahl- und Schneidengang und eine Brett-Mühle nahe an Neukirch, alle am Wesenibach.

In Oberpuzkau befindet sich links des Baal- der Althof- und rechts der Neuhof, auf jenem wohnen der herrschaftliche Forstinspektor und Oekonomieverwalter, dabei die Viehwirtschaft und die Ackergeräte; auf diesem die Brauerei, wo auch zweimal im Jahre, nämlich am Montag nach Quasimodogeniti und Montag nach dem 13. Sonntag nach Trinitatis Markt gehalten wird. Etwas weiter unten im ehemaligen Neuhofgarten befinden sich zwei Bleichen an der Wesenib.

In Niederpuzkau sind 23 Bauern, dazu das Erbgericht von zwei Hufen Landes, ein anderhalb Bauer, 9 Ganze, 3 Dreiviertel, 9 Halbhufen, ein Freigärtner, (der eigentlich beinahe ein Ganzhufen ist), 6 Groß- und 5 Kleingärtner und 18 Häuser, worunter auf den sogenannten Hufen, die vom letzten Bauer an bis an den Bischofswerdaer Anbau, (einmal Schenkgut, zu Bischofswerda gehörig) reichen, 10 Häuser wohnen, die Hufenanteile mit Feld, Wald und Wiese besitzen, sowie auch im Dorfe sowohl, als in benachbarten Ortschaften befindliche Einwohner dergleichen Hufenanteile besitzen.

In Niederpuzkau befinden sich eine Bleiche und eine Wollmühle, ohne Schneidengang, und vor allem die Kirche mit Gottesacker. Sie liegt auf einer Anhöhe, nahe an der Wesenib, gleich dabei liegt westlich das Pfarrhaus mit Wirtschaftsgebäuden und Garten, welcher die südwestlich verlaufende Straße von Bischofswerda nach Neukirch und weiter hin nach den Gebirgsdörfern bis Neusalza und Jiltou berührt. Hinter ihr liegt südlich die Pfarrwiedemuth, eine halbe Stunde weit, wo sie mit Ottendorfer Bauernwaldung grenzt. An der Südseite des Kirchhofes liegt die Schule, die der Kirchschulmeister, der zugleich Organist, Küster und Bläser ist, bewohnt.

In Oberpuzkau, eine halbe Stunde von der Kirche entfernt, liegt die schon im Jahre 1749 gegründete Nebenschule, die jetzt 96 Schulkinder zählt. Diese Nebenschule ist aber im Jahre 1839 nach Vorschrift des Gesetzes von Grund aus neu erbaut worden.

### Wie das Dorf Rosenthal bei Ramenz entstanden sein soll.

Von Fr. Bernh. Störzner.

Karl der Große kam einst — so berichtet die Überlieferung — auf seinem Kriegszuge gegen die heidnischen Wenden der Lausitz auch in die Gegend von Ramenz. Zwei Stunden östlich von der heutigen Stadt Ramenz schlug er ein festes Lager auf. Als nach längerer Zeit Karl diese Gegend wieder verließ, siedelten sich nach und nach Leute hier an, und so entstand ein Dörfchen, das man Rosenthal nannte. Reste jenes Kriegslagers will man noch heute erkennen.

Das verlassene Kriegslager Karls erlangte aber gar bald einen großen Ruf. Der Kaiser hatte sein Heer unter den Schutz der heiligen Jungfrau Maria gestellt. Oft sah man diese um das Lager wandeln, angetan mit einem weißen Gewande. Sowie sie erschienen, fielen die Krieger vor ihr nieder und beteten sie an. Die Soldaten führten auch ein aus Holz geschnitztes Bild der Mutter bei sich. Als sie nun diese Gegend verließen, nahmen sie jenes Heiligthum nicht mit, sondern sie verbargen es im Walde. Noch oft sahen später die Leute den ehemaligen Lagerplatz der Krieger Karls von der Mutter Gottes umwandeln und darum kam die Stätte in einen ganz besonderen Ruf, so daß sie oft von frommen Leuten aufgesucht wurde, die hier ihre Gebete verrichteten. Die Schar der Wallfahrer war zuzeiten eine sehr große und man mußte für Unterkunft so vieler Leute besorgt sein. Es wurden Hütten errichtet, die der Anfang des heutigen Dorfes Rosenthal werden sollten.

### Wieder im Dörflein.

Hab's nicht lange ausgehalten,  
Kann nicht sagen, was ich litt,  
Nahm in meiner Seele Falten  
Ja die Sehnsucht nach dir mit.

Noch' der Weststadt mächtig' Rauschen  
Locken noch so süß und bunt,  
Komm' mit keinem Grüße tauschen,  
Liebes Wort von Mund zu Mund.  
Goldnen sah die Sonn' ich heute  
Still im Dorfteich untergehn,  
Alte, mir bekamte Leute  
Vor der Häuser Türen stehn.

Schritt auf lang' vertrautem Wege  
Durch die grünen Wiesen hin,  
Und mein Herz mit frohen Schlägen  
Jauchzt, daß ich zu Hause bin!

Joh. Vuk.

?

### Rätsel-Ecke.

?

#### Rätsel.

Von Antikopen eine Art  
Nennt uns das Rätselwort.  
Nimmt von dem Namen wohl bekannt,  
Den Kopf und Fuß man fort:  
Ein andres Wort dann vor uns steht —  
Ein deutscher Vadeort.

#### Betrachtungsartenrätsel.

### E. Kernicht

(Umstellung der Buchstaben ergibt den Beruf des Karteninhabers).

#### Scherzfrage.

Wie heißt der unübertreffliche Zeichner und Maler, dessen Bilder wohl nachgezeichnet, aber nicht durchgepaust werden können?  
Auslösung in nächster Nummer.

#### Auflösungen aus voriger Nummer:

Lösung des Lössrätsels. 1. Habel, Kessel, Bast, Fest, Geld, Kragen. 2. Gut, Bauer, Walle. 3. Dogen, Hebel, Wind, Risse, Hase, Kasse, Regel, Hans. 4. Hand, Falle, Salz. 5. Wagen, Uhr, Weiser, Heft. 6. Geber, Pfl, Wiese, Gas, Wert, Mond.  
Besser gut Bewissen als gute Dissen.

Druck und Verlag von Friedrich Nag,  
verantwortlich für die Schriftleitung: Mag. Friederich,  
sämtlich in Bischofswerda.